

Der Skulpturenweg erhielt Verstärkung

grendis Tagblatt
21.8.17

Büren Der Skulpturenweg an der «Ländte» erhielt Zuwachs. In einer feierlichen Eröffnung wurden drei neue Werke enthüllt. Zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner beehrten den Anlass mit ihrer Anwesenheit.

VON ANDRÉ WEYERMANN (TEXT UND FOTO)

Der Skulpturenweg geht auf eine Initiative des «Bildhauersymposiums» zurück, das seit 2006 in geraden Jahren Kunstschaffende ins «Stedtli» einlädt, welche dann dort an ihren Objekten arbeiten. In ungeraden Jahren werden jeweils etwas kleinere Veranstaltungen durchgeführt. So konnten nun drei neue Skulpturen, angekauft am letztjährigen Symposium, der Öffentlichkeit übergeben werden. Daniel Liechti, Präsident des Organisationskomitees, dankte in seiner Eröffnungsansprache den langjährigen Sponsoren Regiobank und Büren Tourismus, ohne die der Anlass nicht statt-



Reinhard Pontius und OK-Präsident Daniel Liechti mit der «Flussgottheit Aarona».

finden könnte. Er vergass aber auch nicht die Einwohnergemeinde und die Burgergemeinde, die ebenfalls substantiell am Erfolg des Bildhauersymposiums beteiligt seien. Der für die Kultur zuständige Gemeinderat Matthias Widmer gab die Blumen an das OK mit Daniel Liechti, Andreas Fiechter, Pascal Ingold, Trudi Lädach und Monika Zumbach weiter, die mit ihrer Arbeit einiges zur Attraktivierung des Städtchens beitragen würden.

Gespannt wartete man hernach auf die Enthüllung der Skulpturen und einigen erhellenden Worten ihrer Schöpfer. Raimund Pontius hat sich mit seiner Arbeit auf einen weissen Granitstein aus dem Quellgebiet der Aare eingelassen, die er «Aarona» taufte. Er habe sich von der alten

keltischen Tradition leiten lassen, die Gewässer mit einer Flussgottheit versehen hätten. Eine solche steht nun in Büren an den Gestaden der Aare. Er tue sich schwer mit der Namensge-

bung, erläuterte Michael Lubasch seine Holzskulptur. Der Betrachter solle in seiner Assoziation frei sein. Entstanden ist ein Werk, das in seiner Leichtigkeit und in seinen Formen die Bewegungen des Flusses aufnimmt.

Gebührend gefeiert

Martijn Smits schliesslich gab seinem Werk den Namen «Die Stunde». Eloquent führte er den Zuhörenden das Wesen und das Mysterium «Zeit» vor Augen; diese Fragestellung widerspiegelt sich denn auch in seiner Arbeit.

Das eh schon kulturaffine Städtchen erhält mit dem Skulpturenweg, der dereinst 14 Werke umfassen wird, eine weitere Attraktion.

Gespendet wurden die Skulpturen von Ella und Heinz Witschi, Marianne und Heinz Ingold sowie von der Vollmond-Bar. Das eh schon kulturaffine Städtchen erhält mit dem Skulpturenweg,

der dereinst 14 Werke umfassen wird, eine weitere Attraktion. Nun ist man also bei Halbzeit angelangt, und dies wurde dies an der Aare bei Barbetrieb und Leckereien vom Grill gebührend gefeiert.